

Philius kommentiert

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Netzen dienen... an keiner Angst...
 Fang des... der...
 heißt. De...
 gemacht...
 Lachs...
 und her...
 fälle...
 fangend...
 chen aus...
 liehe We...
 durch die...

ock ein Hotel zu errichten: Auf jedem Fall war er sich über die...
 orge... im Klaren und...
 ns, die wir...
 ifungs...
 ge sind, geben...
 en ändern un...
 er Bau eines zweiten Hauses, und zu...

trie, McAnreiz auf die auswärtigen...
 wandten und ihn at...
 Über...
 gen...
 en...
 ch...
 folgte an der obren Endstation...
 and- und Park-Hotel gesellte sich

berhaupt unbeachtet, schiebt man...
 fang...
 prospekt...
 die...
 die...
 die...
 die...
 der...
 des Lebens empfindet. «Sav

Ohne Kommentar

Vom nächsten Herbst an wird man in den Kinos unsere nationale Filmwochenschau wiederum wöchentlich sehen. Sie wird es nicht leicht haben, jede Woche fesselnd zu sein, denn die großen Stoffe, die Manöver, die Reisen in Schlachtgebiete usw. sind rarer geworden. Der Friede trumpft nicht mit einem großen Welttheater auf. Man wird jetzt wieder mehr die unbekannte Schweiz zeigen müssen, nicht nur die der Fußballkämpfe, der Eisenbahneinweihungen und der offiziellen Reden. Der Leiter dieser Wochenschau, selber ein aufgeweckter, unguvernentaler und witzig-angriffiger Geist bürgt dafür. Möge sich nur das Publikum bewähren und nicht zu gähnen beginnen, wenn man in dieser Wochenschau mehr die leiseren Themen der Schweiz zeigt.

Es beginnt Sitte zu werden, daß caritative Aufrufe von einer Liste prominenter Persönlichkeiten empfohlen werden, die so lang ist wie die Liste der Krankheiten des Eingebildeten Kranken. Was Name und Rang hat empfiehlt die Wohltätigkeitsaktion dem Volke. Kürzlich hat mich ein Leser aufgefordert, ein Mittel zu finden, wie man diese Unsitte der Prominentenlisten bekämpfen könne. Nun hab ich's: Man teile den Prominenten mit, man habe ihren Namen unter den Aufruf gesetzt und zugleich bei ihnen eine Nachnahme von Fr. 100.— erhoben, denn man nehme an, «daß keiner einen solchen Aufruf empfehlen wolle, ohne nicht selber mit dem guten Beispiel voranzugehen.» Dies ist mein Mittel! Man wird sehen, daß nach seiner Anwendung der Ehrgeiz der Prominenten, sich auf solchen Listen gedruckt zu sehen, von selber zurückgehen wird.

Auf den Einzahlungsschein für die Radiokonzession bringen manche Hörer gerne ihre Kritiken und Wünsche an, etwa mit dem Unterton: «Wer bezahlt, befiehlt.» Kürzlich schrieb einer: «Ich bezahle nur die 1. Rate und bitte anstatt den ganzen Tag Musik und Schallplatten auch Vorträge zu bringen,

ansonst ich mich nicht weiter abonnieren werde.» Darauf hin müßte man so gleich die Zahl der Vorträge über den richtigen Gebrauch der Schriftsprache erhöhen, wenigstens für diesen Mann, der das Kunstwerk zustande bringt, sich selber zu abonnieren.

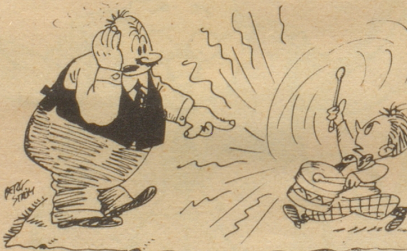
Humor des Auslandes



«Hurra, ich bin freigesprochen worden!» Esquire



«Ich möchte Ihnen melden, daß bei mir ein Raubversuch stattgefunden hat.» Esquire



«Warum machst du kein Loch in die Trommel und schaust nach, wie sie innen ist?» Söndagsnisse Strix

Aber Spaß bei Seite! Aus solchen auf die Einzahlungsscheine vermerkten Wünschen und Kritiken weht mich der Menschheit ganzer Jammer an. Und da die kompakte Majorität regiert, ist die Gefahr nahe, daß man selbst den Wünschen nach Oberflächlichkeit und Kitsch entgegenkommen muß, nur weil sie in so großen Heerscharen auftreten. Die Arroganz und Dreistigkeit, mit der gegen das «Ewige Geklimper und die Aristokratiemusik» gewettert und für «Jodel, Bodenständiges und fesche Tanzmusik» plädiert wird, hat uns auf folgenden Gedanken gebracht: Man lasse einmal die Kritiker und Schimpfrier antreten, frage sie nach ihrem Beruf oder dem, was sie ernst nehmen und verstehen, und dann verlange man einmal von ihnen und ihrem Fach das gleiche, was sie von dem Musiker und seiner Kunst verlangen.

An ein paar Beispielen will ich's erhärten: Wenn etwa ein Ingenieur vom Komponisten eine gefällige, leichtgehende, aber ja nicht künstlerische Musik verlangt, verlange man nun umgekehrt vom Ingenieur z. B. eine Brücke, schön für das Auge, aber unsolid und oberflächlich gebaut. Was sagt der Ingenieur jetzt dazu? — Oder zum Bürolisten, der verlogenen Operettenkitsch fordert, sage man: Warum auch so ernste Bilanzen, warum nicht ein wenig frisier! — Oder einen Kaufmann, der ausschließlich Schweizerländer verlangt, nehme man auf die Seite und frage ihn ins Ohr: «Und wie wär's, wenn man nun an das kaufende Publikum die Parole ausgeben wollte, nur Schweizer Produkte zu kaufen, sie verehrter Herr Vertreter von ausländischen Automarken.»

Merkt man, was ich sagen möchte! Soviel Unkultur und Mißverständnisse kommen daher, daß man schnurstracks vom andern erwartet, er werfe in seiner Branche alle jene Maßstäbe über Bord, die man in seiner eigenen Branche so hochhält. Daß der Autokenner, der nur die beste Automarke schätzt, vom Musikkenner erwartet, daß er Bach ver-



Die Zeit ist kurz, nur keine Lücke!
 Flugs ins Central, Bahnhofbrücke!



SANDEMAN
 (REGISTERED TRADE MARK)

Es gibt viele Marken
 Portwein —
 aber nur einen
 SANDEMAN

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

